**Geschäftsordnung der Projektgruppe Dornröschenschlaf**

Die Projektgruppe Dornröschenschlaf (PG) hat den Auftrag, nach solchen anerkannten Kletterwegen in der Sächsischen Schweiz suchen, die von der Allgemeinheit nicht angenommen wurden, und wo vermutet werden muss, dass die unzureichende Sicherung Ursache dieser Ablehnung ist.

Die PG untersucht die Einzelheiten und erarbeitet Vorschläge, diese Kletterwege durch den Einsatz möglichst weniger nachträglicher Ringe für die Allgemeinheit zugänglich zu machen. Ziel ist, die Anzahl von gut gesicherten Wegen vor allem im moderaten Schwierigkeitsbereich (etwa IV bis VII) zu erhöhen, ohne nennenswert in den Bestand an akzeptierten Wegen einzugreifen. Es ist aber immer zu erwägen, ob das Ziel auch ohne den Einsatz zusätzlicher Ringe erreichbar ist.

Die PG darf sich nicht in die Belange der „AG nachträgliche Ringe“ einmischen. Sobald ein untersuchter Weg als „von der Gemeinschaft angenommen“ identifiziert wird, ist der Vorgang an die AG zu übergeben, die selbst über den weiteren Fortgang entscheidet.

1. Kletterwege werden als „von der Allgemeinheit nicht angenommen“ bezeichnet, wenn sie nicht mehr als durchschnittlich eine Begehung im Jahr aufweisen. Dabei sind Lage, Felsqualität, Anmutung, Geschichte und Kletterstil (Riss!) zu berücksichtigen.
2. Die PG erarbeitet Vorschläge zur Umgestaltung von Kletterwegen so detailliert, dass Zweifel an den geplanten Eingriffen ausgeschlossen sind.
3. Die Vorschläge sind der AG nachträgliche Ringe (AGnR) vorzulegen. Diese überprüft die Einschätzungen der PG hinsichtlich des Kriteriums, von der Allgemeinheit nicht angenommen zu sein. Kommt sie zu einer anderen Einschätzung als die PG, so wird der Weg von der PG nicht weiter bearbeitet. Die Gruppenleiter besprechen das weitere Vorgehen.
4. Wege, über die in den letzten 10 Jahren von der AGnR beschlossen wurde, werden nicht behandelt.
5. Beschlüsse der PG sind einvernehmlich zu treffen.
6. Über Beratungen der PG wird Protokoll geführt.
7. Über die beschlossenen Maßnahmen soll ausführlich berichtet werden. Dabei sollen benachbarte Gipfel und Wege einbezogen werden, denn das Ziel ist eine bessere Kenntnis der Klettermöglichkeiten insgesamt.